



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

23. May. H. Guibertus Beichtiger.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

22. May.

395

von seyn / lieber des wenigeren / als des grösseren
Guts uns berauben: und in diesem Verstand wird
von CHRISTO die Schlang als ein Sinnbild der
Klugheit vorgestellt / dann diese setzet den übrigen
ganzen Leib in Gefahr / wann sie anderst ihren
Kopff nicht behaupten kan. Also must du auch
deinen Leib diesen kurzen Augenblick gegenwärtigen
Lebens seiner Gelüsten berauben / damit du beydes /
dein Seel und Leib in Ewigkeit glückselig machest:
du aber / laider machest das ganze Widerspihl. O
mein GOTT / schicke dein göttliche Weisheit in mein
Herz / daß sie mit mir seye / mit mir arbeite / und
mir zu erkennen gebe / wie die Weisheit der Welt
unweis seye.

Christliche Weisheit.

Bette umb Bekehrung der Unglaubigen.

Gebett.

Wir bitten dich / O HERZ / daß du uns unse-
rerer Sünden Verzeihung durch die Fürbitt
der H. Jungfrauen und Martyrin Juliae ertheilest /
als welche dir allezeit angenehm gewesen / so wohl
durch die Verdienst ihrer Keuschheit / als durch Bes-
tandmuß deiner Tugend. Der du lebest &c.

23. May.

S. Guibertus Beichtiger.

Wann wir allein für dieses Leben in CHRISTUM hofs-
sen / so seynd wir die Blendiste auß allen Mens-
schen. 1. Corin. 15.

Nach

Wach dem Guibertus unter Orhone **W**as
 ser die Waffen getragen / hat er sich **W**as
 unter den triumphirenden Sig **W**as
CHRISTI begeben / und auf dessen göttlichen **W**as
 sprechungen den geistlichen Stand angen **W**as
 umb die Welt zu bestreiten. Schenck **W**as
 Haab und Gut zu Aufferbauung eines **W**as
 In welches er sich dann selbst begeben **W**as
 Strenghheit des Lebens sein Seel in **W**as
 stellen : versamlete etliche gewisse tugend **W**as
 sonen zusammen / welche / gleich wie sie **W**as
 ter einander in Lieb und Andacht vereinig **W**as
 also auch sich bemühen solten / die Ehr **W**as
 der Seelen Nutzen zu befürderen. **W**as
 Jahr 962.

Betrachtung
Drey Bewährungen von der Unsterb
keit der Seelen.

S. I. Daß ein einziger **G**ott seye / ist
 zweifflet / daß es die Gottlose selbst nicht
 red stehen könten / nun dann diser **G**ott
 wendig unendlich gerecht / und muß also
 wendig das Gute belohnen / und das
 straffen : Weil es aber unselten gesch
 auff diser Welt die Tugend gedruet; die
 losigkeit entgegen beglückseeliget wird; so
 wendig die Seel unsterblich seyn / und nach
 hen ein anderes anfangē / in welchem der
 verdienter Lohn / und dem Laster sein verschulde
 begemessen werde; Sonsten wurden sie ohne
 zahlung / **G**ott aber ohne Gerechtigkeit

Was ligt mir dann daran / wie übel mich die
 Gottlosen immer halten; so schwarz mich die Ver-
 kumdung immer machet. Gott wird zu seiner
 göttlichen Zeit alle mir beschehene Unbild rechen / alle meine
 Schanden zu Schanden schlagen / und mein Unschuld
 über der ganzen erbaren Welt verthädigen. Frage
 mein Seel / und übertrage all dein hiesiges Unglück /
 mir / daß du dich vil darüber bekümmerest; beneide
 die Gottlosen ihres Glücks halben nicht: die nie-
 endende Ewigkeit hat Zeit genug sie ohne
 zu beschämen / und dich zu ehren.
 Der andere Beweis eines unsterblichen
 Lebens / nach diesem sterblichen / wird gezogen auß
 der Unerfättlichkeit / welche unser Seel an diesen
 vergänglichlichen Güteren hat; weil die tägliche Er-
 forderung uns lehret / daß wir durch solche nicht mö-
 gen erfättiget werden: so vil man immer Reichthum /
 Wohlust und Ehren zusam samblet / so wird man
 die Zeit noch mehrerer deren Güteren verlangen / und
 also niemahl völlig satt werden. So ist dann
 handgreifflich / daß sie nicht erschaffen sene / sich an
 denen Geschöpfen zu vergnügen / dieweil sie ihre
 vergnügliche Glückseligkeit in solchen niemahlen
 findet; und also nach einer höherer / welche Gott
 selbst ist / streben müsse. Ja so gar in Wissenschaft
 ist sie auch nicht vergnügt: umb wie vil wir
 mehrer verstehen / umb so vil mehr verlangen wir
 zu wissen. Umb wie vil wir mehr Gott erkennen
 und lieben / umb so vil grössere Begird tragen wir /
 selbigen noch vollkommer zu erkennen und zu lieben.
 Die Wasser-Fluß erhalten ihr Zihl und End in
 dem unergründlichen Meer / der Stein ruhet auff
 der

der Erden: mein Seel aber nirgend anders
GOTT / in dir. Fecisti nos, Domine,
 & inquietum est cor nostrum, donec requiescat.
 S. Aug. **GOTT** / unser Herz ist in ständiger
 Unruhe / bis es in dir völlig rasst / als
 werden wir ersättiget werden / wann wir
 in dem Himmel von Angesicht zu Angesicht
 erkennen / und mit ganzer Lieb lieben
 den.

§. 3. So werden auch niemahlen unser
 den in diesem Leben also erfüllet / daß es nicht
 weiter trachtet: Getraue mir auch nicht zu
 ten / daß einiger Mensch jemahl seye gefunden
 den / welcher einen Augenblick seines ganzem
 mit Wahrheit habe sagen können / er seye
 beglückt / daß er nicht noch ein anderes
 So vil wir Ehr und Wollustien nachgejaget
 tragen wir doch einen Verdruß und Unruhe
 daran / alsbald wir sie erhalten haben. Er
 cken in uns erst ein neue Begirdt / will gelassen
 daß sie die Alte stillen mögen. Mein Seel
 dir diese dein Unruhe und immer wachsende
 nach dem Zukünftigen nicht einen Verdruß
 chen / und zu Verachtung alles dessen / was du
 besitzest / und mit leiblichen Augen siehest /
 ben: **GOTT** ist es / den du in Ewigkeit genießest
 ihne ohne Unruhe / auch aller Begirden vollig
 gnügung besitzen kannst. Vident semper,
 desiderant; sine anxietate desiderant, & sine
 satiaantur. S. Aug. Die Heilige in dem Himmel
 sehen **GOTT** ohne Unterlaß / und verhalten
 ihne / gleich wie ohne End / also auch ohne
 Ende

23. May.

399

Angstigkeit / werden auch ohne allen Verdruß ob dessen Genießung niemahl ersättiget.

Frid und Ruhe der Seelen.

Bette für Frid und Einigkeit unter Christlichen Fürsten.

Gebett.

GOTT / der du uns durch die jährliche Fest-Beisgangnuß deines H. Reich-tigers Guiberti erfreuest / verleyhe gnädiglich / daß wir dessen Tugenden nachfolgen / dessen Geburts-Tag wir beseynen. Durch CHRISTUM ꝛc.

24. May.

H. H. Donatianus und Rogatianus
M. Martyrer.

Es ist nur ein GOTT / und ein Vatter aller unser / der über alle durch alle / und in uns allen ist. Ephesi. 4.

Die zwey Heilige waren Brüder zusammen; Donatianus zwar der Jüngere / und Rogatianus der Aeltere: und jener hat disen zu dem Glauben befehret. Als sie der Tyrann gefäncklich anhalten ließe / mit Betrohung der Tormenten / und des Tods selbst / sprach ihne Donatianus herghafft zu: diejenige Tormenten / so auff dich / unseeliger / in der Höllen warten / sein unendlich schwärer / als die / so du uns antrohen kanst. Rogatianus, als man ihne anstrengete / die Götzen-Bilder anzubette / sagte er / daß er sich vil zu hoch achte diejenige anzubetten / welche weniger seyn / als er selbst.